

nah dran



Grafik: Maria Ienco

90 JAHRE DIÖZESANVERBAND TRIER

FRAUEN. LEBEN. GEMEINSCHAFT – VON 1928 BIS 2018

Die kfd im Bistum Trier hat ihre Wurzeln in den Müttervereinen und den Jungfrauenkongregationen. Der Blick auf 90 Jahre Geschichte und den Anfängen erfüllt mit Stolz angesichts der Weitsicht und des Mutes, Belange in der Kirche und Gesellschaft zu sehen, zu beurteilen und zu handeln. Unsere Vorgängerinnen haben mit der kfd im Bistum Trier viel geleistet und schrittweise Verbesserungen für die Frauen erkämpft. Auch in Zukunft wird die kfd

als eine starke Gemeinschaft von Frauen für Frauen ihre Gestaltungsräume aktiv nutzen und sich den Herausforderungen im Bistum – Umsetzung der Synode -, in Kirche und Gesellschaft stellen.

90 Jahre kfd Diözesanverband Trier feiern wir mit unseren kfd-Mitgliedern, Freundinnen, Unterstützerinnen, Unterstützer und laden Sie herzlich ein zum Jubiläumsfest Frauen. Leben. Gemeinschaft. am Freitag, den 31. August 2018 in Trier. Wir beginnen mit einem Gottesdienst um 14 Uhr im Dom und schließen einen Empfang mit Programm in der Europahalle an. [IHR kfd-DIÖZESANVORSTAND TRIER](#)

1928 bis 1938: Ein Ja zum Verband und ein Nein zur Einflussnahme staatlicher Manipulation

Der Diözesanverband Trier wurde im Jahr 1928 gegründet. Die Voraussetzungen für eine gute Verbandsarbeit schufen die Verantwortlichen in der Vorzeit des Gründungsjahres, sodass 1929 die erste große Versammlung stattfinden konnte. In diesen Jahren nach der Verbandsgründung kam es zu ersten Anfeindungen durch den Nationalsozialismus.

1938 bis 1948: Kriegsjahre und Neuanfang

Die Kriegswirren führten dazu, dass der Diözesanverband im Jahr 1940 aufgelöst wurde. Ein Seelsorgeamt übernahm die Betreuung der Frauen. Hausdurchsuchungen durch die Gestapo und die Einberufung der Diözesansekretärin Gertrud Sauerborn bedeuteten 1943 auch das vorläufige Ende der Arbeit in der Frauenseelsorge.

1946 wurde Jenny Bachem als neue kfd-Diözesansekretärin berufen, die trotz aller Widrigkeiten der Nachkriegsjahre Werkbriefe für die Frauen verfasste und 1947 die erste Tagung in Trier abhielt.

1948 bis 1958: Aufbruchsstimmung und Aufgabenvielfalt

In der Nachkriegszeit galt es neue Satzungen für die Pfarr- und Diözesanebene zu erarbeiten. Die örtlichen Frauen- und Müttergemeinschaften leisteten wohl tätige Arbeiten und Hilfen für Familien, Flüchtlinge sowie kranke Menschen. Sie sammelten Sach- und Geldspenden und unterstützten Caritas und Müttergenesung. Für die Mitarbeiterinnen wurden Schulungen und Einkehrtage organisiert. Der Diözesanverband hatte nach dreißig Jahren – und trotz Kriegszeiten – schon wieder 84.000 Mitgliedsfrauen.

1958 bis 1968: Mitgliederwerbung und Bildungsarbeit

Auf allen Ebenen des Verbandes wurden Bildungsangebote konzipiert, geschult und weitervermittelt. Die Heilig-Rock-Wallfahrt im Bistum im Jahr 1959 und der dabei entstandene große Zuspruch, motivierte die Vorstandsfrauen weitere Arbeitsformen einzuführen.

1968 bis 1978: Die Krise der Kirche als Chance und Aufgabe

In den frühen 70er-Jahren befasste sich die kfd unter anderem mit dem Thema „Mitwirkung der Frau in der Kirche“. Paul Menzenbach, der erste „Geistliche Beirat“ der kfd Trier, sagte: „Würde die Frauenarbeit in unseren Gemeinden ausfallen, niemand könnte ihren Beitrag ersetzen. Auch nicht die Geistlichen, die so lange meinten, Frauen seien nur Heilsempfänger.“

1978 bis 1988: Im Vertrauen Dialog wagen

Dieses Thema, das bereits beim 60-jährigen Verbandsbestehen von Rita Süßmuth in ihrer Rede aufgegriffen wurde, ist so vorausschauend gewählt, dass es uns heute noch

begleitet. Die kfd nutzte in diesem Jahrzehnt ihre Kräfte um Netzwerke zu schaffen, um Arbeitsweisen und Strukturen weiter zu entwickeln. An der 1983 von Bischof Spital gegründeten „Aktion Arbeit“ für benachteiligte Menschen auf der Suche nach Arbeit, engagiert sich die kfd bis heute.

1988 bis 1998: Veränderungsprozesse gestalten

Die 90er-Jahre waren eine Zeit tiefgreifender Veränderungen in Deutschland und in ganz Europa durch den Fall der Grenzen und Mauern zwischen Ost und West, durch die Wiedervereinigung und die Annäherung unterschiedlichster Wirtschafts- und Wertesysteme.

Die kfd fühlte sich herausgefordert, zu den wichtigen Fragen der Zeit Stellung zu beziehen. In Akzente '93: „Der Hoffnung Namen geben – das Leben weiten“, forderte der Bundesverband unter anderem die gerechte Teilhabe von Frauen an Leitung in der Kirche, die Achtung unterschiedlicher Lebensformen von Frauen sowie die Überwindung sexueller Gewalt an Frauen und Kindern. Diese Forderungen sind bis heute aktuell.

1998 bis 2008: „Nur echt mit der Karte“ – Einführung der namentlichen Mitgliedschaft

Nicht nur das Millennium wechselte, auch im Verband gab es tiefgreifende Veränderungen. 2002 wurde der kfd-Diözesanverband Trier e.V. gegründet. Die notwendige Einführung der namentlichen Mitgliedschaft mit Mitgliedsausweis wurde mit viel Engagement und Beharrlichkeit entgegen aller Bedenken umgesetzt. Was für ein Segen aus heutiger Sicht.

2008 bis 2018: Strukturwandel und Mitgliederwerbung – Frauen. Macht. Zukunft.

Zehn Jahre, die im Bistum Trier und somit auch im kfd-Diözesanverband geprägt waren von Verunsicherung und Verlustängsten. Die kfd gab die Regionalstruktur auf. Es galt nun die kfd-Dekanate zu stärken und einen eigenen Weg in der Bistumsstruktur zu gehen.

Die Fragen der nächsten Jahre sind: Wie können die kfd-Vorstände und Teams als Garanten für eine funktionierende Gemeinschaft von Frauen für Frauen lebensfähig bleiben? Und wo findet kfd ihren Ort in der Umsetzung der Bistumssynode?

Die kfd als Basisgemeinschaften und Kirchenort für Frauen bietet Heimat für über 400 örtliche kfd-Gemeinschaften mit ca. 28.000 Mitgliedern im Bistum Trier. [GB/PE](#)

„Im Neuen liegt eine Radikalität, die nicht dem Alten, bisher Bekannten verhaftet bleibt, sondern sich mit Mut und Weite neuen Perspektiven stellt.“

Abschlussdokument der Synode, 2016, Bistum Trier



Gruppe der ausgebildeten Gesundheitsmitarbeiterinnen in Serê Kaniyê mit Abschlusszertifikat. In dem von der kfd des Bistum Triers geförderten Projekt werden Frauen zu ehrenamtlichen Health Workers, unter anderem für die Arbeit in den Flüchtlingscamps ausgebildet. Fotos: WJAR, 2017

Den Frauengemeinschaften in der Diözese Trier gebührt ein großes Lob: Im Jahr 2017 kamen für das Spendenprojekt „Leben im Krieg – Hoffnung auf Zukunft“ in Rojava (Nordsyrien) insgesamt 28.813 Euro zusammen.

Das Spendengeld kommt den dortigen Frauenprojekten zugute, welche die Gesundheitsvorsorge und die medizinische Hilfe in drei Flüchtlingscamps und den Stadtvierteln fördern. Der Unterstützungsbedarf der Menschen in den vom IS befreiten Gebieten, die besonders stark vom Krieg betroffen sind, ist sehr groß.

Krankenhäuser wurden vom IS bewusst zerstört, Versorgungswege für Medikamente abgeschnitten. Auf Grund des Embargos können keine Spezialisten von außen kommen, und viele Fachkräfte sind geflohen. Weil der Krieg schon so lange andauert und Betroffene die traumatischen Erlebnisse nicht alleine verarbeiten können, sind viele auf psychologische Hilfe angewiesen. Wegen des großen Bedarfs werden die Aus- und Weiterbildung von Frauen als Gesundheitsmitarbeiterinnen sowie die psychologische Beratung in Verbindung mit Selbsthilfegruppen gezielt gefördert. Da sind die Kurse, die etwa psychologische, traumapädagogische und physiotherapeutische Fachkräfte anbieten, eine große Hilfe; allerdings dürfen diese nur mit einem Besucherisum für kurze Zeit einreisen.

Ziel der Bemühungen ist eine kostenlose Gesundheitsversorgung,

die alle erreicht. Zudem sollen die Menschen lernen, für ihre Gesundheit selbst Verantwortung zu übernehmen. Dank der Hilfe der kfd Trier sind schon viele Frauen in der Lage, Erste Hilfe zu leisten, Krankheiten vorzubeugen und hygienische Standards einzuhalten. Das erleichtert den Familien das Leben und macht sie handlungsfähig gegenüber den Folgeproblemen des Krieges.

Informationen zum Projekt werden regelmäßig auf der Homepage des Diözesanverbands aktualisiert: www.kfd-trier.de/projekte/syrien-rojava RH



Frauentreffen zu einem Gesundheitsseminar zur Stärkung der Gesundheitsversorgung in den Kommunen in einem Gesundheitszentrum der Stiftung WJAR.

Mehr als 20.000 Euro stellt auch das Weltgebetstagskomitee 2018 für das Nordsyrien-Projekt (siehe links) zur Verfügung.

Die Verantwortlichen sind davon überzeugt, eine tolle Sache zu unterstützen, weil mit den Spendengeldern der kfd schon viel Gutes angestoßen werden konnte. So werden Seminare für die Frauen in den Flüchtlingslagern zu geschlechterspezifischer Gewalt, Folgen von Krieg und Flucht, friedlicher Konfliktlösung und Frauenrechten gefördert. Als Multiplikatorinnen in den Bereichen Gesundheit, Pädagogik und Handwerk/Kleingewerbe können sie dann in den Flüchtlingscamps andere Frauen beim Aufbau von Kindergärten, Gesundheitszentren und Kleinprojekten anleiten. So wird die Selbstorganisation der Frauen gestärkt und die Lebenssituation der Familien verbessert. RH

ZUM STARK-WERDEN BRAUCHT ES BILDUNG

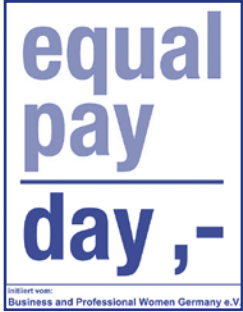
Wussten Sie, dass alte Kugelschreiber, Filzstifte und Marker noch nützlich sein können? Die Firma BIC zahlt für jeden eingesandten recyclingfähigen Stift (keine Bunt- und Bleistifte) einen Cent an das Hilfsprojekt „Stifte machen Mädchen stark“ im Jemen.

Das klingt erst einmal nach wenig, aber so kann zum Beispiel für 450 Stifte ein Mädchen mit Schulmaterial ausgestattet werden. Ziel ist es, 200 Mädchen in einem Flüchtlingslager den Zugang zu Bildung und damit eine gute Zukunftsperspektive zu ermöglichen. Das Weltgebetstagskomitee macht sich für diese Aktion stark und der kfd-Diözesanvorstand ruft alle kfd-Gruppen auf, sich an der Sammelaktion zu beteiligen. Die Geschäftsstelle in Trier bietet Info-Material und dient als Anlauf- und Sammelstelle; sie freut sich auf viele Teilnehmerinnen! RH

EQUAL PAY DAY 2018

TRANSPARENZ GEWINNT

Am 18. März 2018 ist wieder Equal Pay Day. Es ist der Tag, an dem Frauen durchschnittlich genauso viel verdienen haben wie Männer bereits zum Jahresende 2017. Das be-



deutet, dass Frauen 77 Tage „umsonst“ arbeiten, denn noch immer erhalten sie durchschnittlich einen 21 Prozent niedrigeren Bruttolohn als Männer.

Auch in diesem Jahr finden wieder vielfältige Aktionen und Angebote zum Equal Pay Day im Bistum Trier statt, die u. a. vom Arbeits-

kreis Frauen und Erwerbsarbeit unterstützt oder initiiert werden. Weitere Informationen und Veranstaltungen werden auf der Homepage www.kfd-trier.de aktualisiert. PE

HEILIG ROCK TAGE TRIER 2018

HERAUSGERUFEN – DU HAST MEHR VERDIENT

Am Sonntag, den 15. April, findet im Rahmen der Heilig Rock Tage wieder ein Tag des ehrenamtlichen Engagements statt. Eingeladen sind alle Ehrenamtlichen im Bis-



tum Trier. Einige Bistumsdekanate organisieren eine kostenfreie Anreise mit dem Bus und es wird ein Mittagessen angeboten. Um 10 Uhr startet das vielfältige Programm mit einem Pontifikalamt im Dom. Der kfd-Diözesanvorstand wird zusammen mit dem Arbeits-

kreis Frauen und Erwerbsarbeit der kfd einen Informationsstand und Mitmachaktionen anbieten und freut sich auf viele BesucherInnen.

Weitere Information und das gesamte Programm des Bistumsfestes von Freitag, 13., bis Sonntag, 22. April, finden Sie auf www.bistum-trier.de/heilig-rock-tage PE

IMPRESSUM

kfd-DIÖZESANVERBAND TRIER, SICHELSTR. 36, 54290 TRIER
 T 0651.9948690, MAIL: INFO@KFD-TRIER.DE, WWW.KFD-TRIER.DE,
WWW.FACEBOOK.COM/KFDTRIER
 REDAKTION GABRIELE BACKENDORF (GB), ROSWITHA HILLEN (RH),
 PETRA ERBRATH (PE, V.I.S.D.P.)
 DRUCK ALBERSDRUCK GMBH & CO KG, DÜSSELDORF
 REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE WAR AM 15. JANUAR 2018.
 DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT IM JULI/AUGUST 2018

„ZUR DIAKONIN BERUFEN – WAS NUN?“

Herzliche Einladung zu einer Veranstaltung des Katholikenrates in Zusammenarbeit mit den katholischen Verbänden im Bistum Trier.

Das Engagement von Frauen in und mit ihrer Kirche ist ungebrochen. Doch bei den Themen „Berufung“, „Weihe“ und „Amt“ wurden und werden ihnen scheinbar unüberwindliche Grenzen gesetzt.

Andererseits: Die Zeit scheint reif für einen Neuanfang, und die Trierer Bistumssynode hat nicht nur „Perspektivwechsel“, sondern auch „Geschlechtergerechtigkeit“ gefordert.

Der „Tag der Diakonin“ ist Anlass, um nachzuhaken. Termin: Samstag, 28. April 2018, 10 Uhr bis 16 Uhr, Ort: Kasino am Kornmarkt, Trier

Weitere Details (Anmeldung, Teilnahmegebühr) sind unter www.kfd-trier.de zu finden. PE

WIR GRATULIEREN

Pfarrjubiläen

25 JAHRE

St. Donatus, Oberthal-Gronig

40 JAHRE

St. Matthäus, Thalfang
 St. Maria Magdalena, Weiler
 St. Laurentius, Longuich-Kirsch

50 JAHRE

Maria Himmelfahrt, Marpingen

85 JAHRE

St. Anna, St. Wendel

Geburtstage

100 JAHRE

Loni Höfer, Koblenz-Kesselheim
 Elisabeth Sahl, Neuwied-Block
 Maria Eckert, Eppelborn-Calmesweiler